

IXIS, ^{Ἰξίς} ist so viel als Ilia oder Lum-
bi. HIPPOCR. l. 70. de Nat. Mul. II. 12.
V. 3. VI. 3. VII. 4. &c.

IXODES, heist bey dem HIPPOCR. so viel
als Viscosum, l. de ulcer. IX. 5.

IYNN, Torquatilla, der Wende-Zals,
ein graues kleines Vögelgen aus dem Ge-
schlechte derer, die zugespitzte schwache
Schnäbel haben. Es siehet sich bestän-
dig um, und wenn es sitzt, verwendet es
jedesmal den Hals nach dem Rücken zu,
woher es auch den Nahmen hat.

K

KAF, sind die Hülsen eines an der See
wachsenden Eyper-Grases. Es kommt zu
uns aus Holland, und sind allerhand zer-
brechliche Waaren, als Tabacks-Pfeifen &c.
damit eingepackt.

KALI, das Salz-Wasser-Kraut Ka-
li, und die Salicornia oder standichten Kali,
wie sie an der See wachsen, haben keine
bekannten Blumen oder Früchte, beydes
muß zwischen denen fetten Blättern sitzen;
das Kali spinolum aber, welches aus dem
Saamen in Gärten erzogen wird, hat
fünf blättericht reguläre Blumen und ei-
nen besonders schönen schnecken-formigen
Saamen.

KALI GENICULATUM, Salicornia,
heist ein fremdes Meer-Kraut, aus wel-
chem das rechte veritable Sal alcali gemach-
et wird, wird sonst auch Anthyllida,
das Salz aber auf denen Glas-Hütten
insgemein Soda, Alumen catinum, Soer-
Saltz, Schmalz-Saltz, Aichen-Saltz
genennet. Es ist ein weiß-graues Saltz,
in Steinen von unterschiedlicher Größe,
und wird in Spanien, (wo das Kraut
längst dem Meer wächst,) durch bloße Cal-
cination gemachet. Man findet derer in
Europa vier Sorten, als 1) die Alicanti-

sche, oder Soude d' Alican, welche aber
wieder unterschiedlich ist, und vor den an-
dern den Vorzug hat, 2) die Carthageni-
sche, oder Soude de la Cartagene, 3) die
Soude de Bourde, und 4) Soude de Cher-
bourg, sind feuchte, steinicht und nichts
nütze. Es brauchen sie die Glasmacher
zum Crystallinischen Glas.

ΚΑΡΟC, siehe Capock.

KASKARILLA, siehe Cortex Winte-
ranus.

KATOPURGARE, heist von unten pur-
giren.

KELOTOMIA, Κηλοτομία, der Bruch-
schnitt. Wenn die vorgefallenen Eingeweide
von dem Ring des Bauches also
enge beschloßen werden, daß davon sowohl
eine gefährliche Verstopfung entsteht, als
auch die Gefahr einer brandartigen Ent-
zündung vorhanden ist, muß man, um
diese Gefahr zu vermeiden, den Ring er-
weitern, damit die umschlagenen Eingeweide
wiederum locker werden. Dieses
geschicht durch einen vorsichtigen Schnitt
durch die Haut bis auf den Annulum.
Es ist genug, dessen tendinösen Theil zu
trennen, da die Eingeweide dadurch schon
zureichend gelüftet werden, die Fleisch-Fas-
sen derer den Ring ausmachenden Musculn,
müssen nach ihrem natürlichen Laufe ge-
theilet werden, da denn um so viel weni-
ger Bedencklichkeit ist, da die Arteria Epi-
gastrica hinter denen Saamen-Gefäßen
läufft und nicht betroffen werden kan.

KENKAMIDES, heißen die in denen Feis-
gen befindlichen Kerne.

KERMES, siehe Grana Chermes.

KETMIA, ein besonders prächtiges Kräu-
ter-Geschlechte mit schönen einblättericht
regulären Blumen. Die ausländischen
Ketmien sind, die mit der grossen gelben
Blume und dem Papaya-Blatte, die
Arabischen Ketmien mit rother oder
blauer

blauer Blume, die aus Sina mit dem Pappel-Blatte. Die Frucht ist eine fünffache Capsel, worinne dieses Geschlecht von dem Abutilon unterschieden ist.

KITTA, siehe Pica.

KNAUTIA LINNAEI, ist Lychnis Scabiosa.

KNAWEL. Ein Kräutlein mit gleichfarbicht grünen Blättern und Blüten. Die Blätter sind grasförmig. Es ist zweifelhaftig, ob die grüne davor gehaltene Blume, nicht vielmehr der Kelch sey; doch was sollte zuerst mangeln, der Kelch oder die Blume, das Gefäße oder dessen Inhalt? Es ist also eher zu glauben, daß wenn Blumen keine Kelche haben, die Blume zugegen sey und der Kelch mangelte, welches auch in diesem Geschlecht also ist. Die Blüthen demnach sind fünfblättricht regulair und der Saame steckt in einer einfachen Frucht-Capsel.

L.

LABDANUM, ist eben so viel als Ladanum.

LABEO, einer der aufgeworfene Lippen hat.

LABES, die Zerstörung eines Lebens-Theils durch eingewurzelte Ursachen, als Labes Pulmonum, Hepatis.

LABIS, eine Zange, womit etwas angefaßt und ausgezogen wird. HIPPOCR. l. de Steril. XXVI. 13. GALEN. l. 3. de C. M. S. L. c. 3.

LABIUM, Labrum, die Lippe, Leffze, Labia, die Lippen, derer sind zwey, die obere und die untere, so einem jeden bekannt sind; die auswendigen Theile derer Lippen werden Prolabia, Vorlippen genennet: ferner werden, wegen einiger Gleichheit, die Lappen der weiblichen Schaam Labia Vulvae, ingleichen die beyden Seiten

einer Wunden Labia Vulneris genannt. Von denen Kranckheiten derer Lippen werden vornehmlich folgende gefunden:

LABIUM LEPORINUM, die Haasens-Scharte, ist die übele Bildung der Ober-Lippe eines neugebohrten Kindes, wenn solche, dem allgemeinen Glauben nach, von dem Schreck der Mutter über einen ohngefahr in der Schwangerschaft erblickten Haasen, in der Bildung verderbet worden. Die Wirkungen dieses unnatürlichen Zustandes sind in der Kindheit, daß das Kind nicht saugen kan, weil aber im ersten Jahre die Operation nicht sicher veranstatet werden kan, als wird unterdessen die Lippe durch Klebe-Pflaster zusammen gezogen, damit das Kind die Brust nehmen könne. Dieweil aber benebst der Ungestalt auch die Sprache durch diese übele Bildung gehindert wird, als muß die Operation vorgenommen werden, welche darinnen bestehet, daß die beyden Leffzen der Haasens-Scharte blutig und zur Wunde gemacht werden; dieses geschieht am füglichsten durch den Schnitt; es könnte aber auch ein Beiß-Mittel versucht werden, wodurch die Leffzen blutig und zum Zusammenheilen geschickt gemacht werden. Die blutig gemachten Leffzen der Haasens-Scharte werden durch spitze Nadeln, welche man von einer Seite zur andern durchstößet und seidene Faden darum wickelt, vereiniget, weil die Klebe-Pflaster, derer oftmals bewegten Lippen halber nicht zureichend sind. Oftmals aber ist der Gaumen zusamt denen Lippen gespalten, in welchem Fall die Operation vergebens ist.

LABIORUM FISSURAE, gespaltene oder aufgesprungene Lippen: so, wie diese insgemein von rauh und scharffer Luft herkommen, also werden sie auch gar leicht mit Pomade oder Unguent. de Lithargyr. de